

Was können Sie tun?

- Achten Sie beim Kauf auf regionale und saisonale Produkte.
- Kaufen Sie Bio-Blumen und Bio-Zierpflanzen.
- Entscheiden Sie sich in der kalten Jahreszeit für Blumen aus Fairem Handel.
- Kaufen Sie Blumenerden und Substrate ohne Torf oder mit reduziertem Torfanteil.
- Fragen Sie beim Blumenkauf nach Herkunft und Produktionsstandards.

Sie haben die Wahl!

Bio-Zierpflanzen

www.bio-zierpflanzen.de/produzentenbezugsquellen

Faire Blumen

www.fairtrade-deutschland.de (Produkte/ Blumen-Finder)

Fair Flowers Fair Plants

www.fairflowersfairplants.com/de/suche-angebot.aspx



Faire Weihnachtsbäume!

Etwa 24 Mio. Nordmann-tannen werden zur Weihnachtszeit in Deutschland gekauft. Die edelsten Bäume wachsen in Georgien. Die Samen, die aus Wildsammlung stammen, werden hier zur Aufzucht genutzt. Seit 2012 gibt es faire Nordmann-tannen. Die Zapfenpflücker bekommen eine faire Bezahlung und arbeiten

unter hohen Sicherheitsstandards. Die Baumschulen hier, die diese Samen verwenden, können ihre Tannen als Fair Trees® vermarkten. Im Endpreis ist eine Fairtrade-Prämie enthalten, die in soziale Projekte in Georgien fließt. www.fairtrees.de

Erden, Substrate und Dünger

BUND-Einkaufsführer für torffreie Erden: www.bund.net (Publikationen / Naturschutz / torffreie Erden)

Wolldünger: Rötberg www.roetberghof.de | Finkhof www.finkhof.de

Informieren Sie sich weiter!

Blumen und Zierpflanzen

- Internationaler Verhaltenskodex der Blumenindustrie ICC: www.fairflowers.de/fileadmin/flp.de/pdf/ICC_dt_050719.pdf
- FIAN, Christliche Initiative Romero (cir) und Vamos e.V. arbeiten zum Thema Menschenrechte in der Blumenindustrie. www.fian.de | www.ci-romero.de | www.vamos-muenster.de
- Infos zu Fairem Handel mit Blumen: www.fairtrade-deutschland.de/produzenten/blumen
- Infos zu ökologischen und fairen Blumen: www.oeko-fair.de (clever konsumieren/wohnen und arbeiten/Blumen)
- Saisonkalender: www.oeko-fair.de/media/file/55.99.pdf
- Infos zur Bio-Zierpflanzen-Gemeinschaft: www.bio-zierpflanzen.de
- Das Pestizid Aktions-Netzwerk (PAN) arbeitet zum Thema Pestizideinsatz. www.pan-germany.org/download/factsheet_blumen.pdf

Erden und Substrate

- Viele Infos zum Schutz der Moore und zum Torfersatz sind unter www.bund.net und www.nabu.de (Stichpunkt „torffrei“) zu finden. BUND „Fünf Gründe torffrei zu gärtnern“, BUND-Faltblatt „Torffrei gärtnern – Natur und Klima schützen“, NABU-Faltblatt „Bunte Gärten ohne Torf“

Ein Projekt zu nachhaltiger Beschaffung von



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

DEAB
Vogelsangstraße 62
70197 Stuttgart
u.umpfenbach@deab.de



WERKSTATT ÖKONOMIE

Werkstatt Ökonomie
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
uwe.kleinert@woek.de

www.deab.de | www.mehr-recht-als-billig.de | www.woek.de



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ, aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst und vom Katholischen Fonds.

September 2014 / Fotos: H.Scharm, Fair Trees, FIAN



Rosen, Lilien, Farn & Co. Was ist wichtig beim Pflanzenkauf?

Sie haben die Wahl	
<input type="radio"/>	Bioqualität
<input type="radio"/>	Torffreie Erden
<input type="radio"/>	Regionalität
<input type="radio"/>	Haltbarkeit
<input type="radio"/>	Arbeitsschutz
<input type="radio"/>	Umweltschutz
<input type="radio"/>	Gentechnik
<input type="radio"/>	Farbe
<input type="radio"/>	Pestizide
<input type="radio"/>	Preis

**Mehr Recht
als billig!**

Baden-Württemberg kauft verantwortlich ein

Blumen: nicht immer zum Verlieben!

Die Deutschen lieben Blumen und Pflanzen. Sie geben pro Kopf und Jahr etwa 40 Euro für Schnittblumen und 100 Euro für Pflanzen und Ziersträucher aus. Nur 20 % der Schnittblumen stammen aus der heimischen Produktion und im Winter kommt jede zweite Blüte aus dem globalen Süden. Dort werden inzwischen auch viele Stecklinge vorproduziert.

Für Blumen und Zierpflanzen gibt es keine gesetzlichen Schadstoffgrenzwerte, da sie nicht gegessen werden. Und auch die Herkunft muss nicht angegeben werden.

Vom Saatgut bis zum Blumenstrauß

Samen werden mit Insektiziden gebeizt, bei der Aufzucht der Pflanzen werden im Süden wie im Norden giftige Pestizide, chemische Wachsthemmstoffe und synthetische Düngemittel eingesetzt.



Problematisch ist auch der Torfverbrauch. Jedes Jahr werden in Deutschland zehn Millionen Kubikmeter Torf in Erden verarbeitet. Dafür werden schützenswerte Moore vor allem in Norddeutschland, in den baltischen Staaten und in Russland zerstört. Eine Torfschicht von einem Meter braucht 1000 Jahre, um wieder nachzuwachsen.

Diese Praktiken zerstören die Umwelt, verschmutzen Wasservorräte, verringern die Artenvielfalt und machen die BlumenarbeiterInnen und FloristInnen krank.



Die Arbeitsbedingungen in der Blumenindustrie in den Ländern des Südens sind meist katastrophal. Die ArbeiterInnen sind wegen fehlender Arbeitsschutzmaßnahmen oft den Pestiziden schutzlos ausgesetzt. Sie haben keine Arbeitsverträge und keine Krankenversicherung, können sich nicht in Gewerkschaften organisieren, werden schlecht bezahlt und sind oft sexuellen Übergriffen der Vorarbeiter ausgesetzt.

Siegel, Standards und Marken

Für Blumen und Pflanzen gibt es Siegel, die verschiedene Schwerpunkte setzen, wie den biologischen Anbau, die Umsetzung von Sozialstandards oder auch die Regionalität. Ein umfassendes Nachhaltigkeitssiegel gibt es noch nicht.

Der **Internationale Verhaltenskodex der Blumenindustrie (ICC)** wurde 1998 von der Internationalen Blumenkoordination (IFC) entwickelt, die aus Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften besteht. Er umfasst die ILO-Kernarbeitsnormen, Regelungen zur Arbeitszeit, zu existenzsichernden Löhnen und Beschäftigungssicherheit, zu Arbeits- und Umweltschutz und zum Verbot von Pestiziden sowie Chemikalien. Die Umsetzung erfolgt in manchen Produktionsstätten bisher nur schrittweise.

Biosiegel

Zur Produktion von Bio-Zierpflanzen dürfen keine Pestizide, Herbizide, Wachsthemmstoffe und synthetische Dünger verwendet werden. Die Anwendung von Gentechnik ist verboten und der Torfanteil in den Erden ist begrenzt. Die Kriterien sind in der EG-Öko-Verordnung definiert. Zur Kennzeichnung gibt es das deutsche **Biosiegel** und das **EU-Biosiegel**. www.biosiegel.de



Bio-Anbauverbände

Gärtnereien der anerkannten Bio-Anbauverbände Bioland, Demeter und Naturland produzieren Zierpflanzen in Bio-Qualität. Die Standards liegen zum Teil über denen der EG-Öko-Verordnung.

www.bioland.de | www.demeter.de | www.naturland.de

Fairer Handel



Das **Fairtrade-Siegel** wird hauptsächlich für Schnittblumen vergeben. Als Grundlage des Siegels dient der **ICC**. Die Produzenten müssen Mindestlöhne zahlen, Arbeitsschutzmaßnahmen umsetzen, Maßnahmen zum Gewässer- und Erosionsschutz ergreifen, die Verwendung von Pestiziden schrittweise verringern und eine Fairtrade-Prämie zahlen. Zeichengeber ist Fairtrade Deutschland e.V. www.fairtrade-deutschland.de

Umwelt- und Sozialsiegel



Fair Flowers Fair Plants ist ein holländisches Siegel für Zierpflanzen. Die Gärtnereien und Händler müssen Mitglied bei der Stiftung werden und die Kriterien des holländischen Umweltstandard MPS-A einhalten: Hochgiftige Pestizide sind verboten, die

Verringerung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie die Senkung des Energie- und Wasserverbrauchs werden angestrebt. Die Sozialstandards orientieren sich am Internationalen Verhaltenskodex für Schnittblumen (**ICC**).

www.fairflowersfairplants.com

Regionalmarke



Ich bin von hier! ist eine Regionalmarke für Blumen und Pflanzen von Gärtnereien aus der Region. Sie wurde von der Vereinigung Deutscher Blumengroßmärkte (VDB) entwickelt. Erzeuger aus einem Umkreis von 100 km um den jeweiligen Großmarkt

herum können diese Marke nutzen. Die Jungpflanzen müssen zwei Drittel der Gesamtkulturzeit in dieser Region aufgezogen worden sein. Ökologische und Sozialstandards werden nicht eingefordert. www.ichbinvonhier.de

Umweltsiegel für Erden und Substrate



Ecolabel – das europäische Umweltzeichen wird für Kultursubstrate und Erden vergeben. Sie dürfen keinen Torf enthalten und müssen wiederverwertet sein. Es gibt Grenzwerte für giftige Schwermetalle, wie Blei, Arsen und Cadmium.

Ecolabel für Bodenverbesserer: Es müssen mindestens 20 % organische Stoffe enthalten sein. Diese dürfen kein Torf enthalten und müssen wiederverwertet sein.

www.ecolabel.eu | www.ral-ggmbh.de